

Malscher Modellbau ist ein Kleinod der Baukunst

„Es ist ein Kleinod der Baukunst und in seiner Gestalt einzigartig“, sagt Dieter-Martin Gündert über den nach Angaben des Begründers der Anthroposophie, Rudolf Steiner, entstandenen Modellbau beim Kaufmannsbrunnen. Seit 33 Jahren führt das Vorstandsmitglied des Malscher Modellbau-Vereins Gruppen durch das Kuppel-Bauwerk und erläutert die Bedeutung der symmetrisch angeordneten Planetensäulen sowie Siegelbilder aus der Offenbarung des Johannes und Tierkreiszeichen. „Viele sind beeindruckt von der Harmonie und dem Zusammenklang der verschiedenen Elemente“, erzählt Gündert von den Führungen.



Seit 1976 ist das Bauwerk, mit dem Steiners Idee eines Planetensäulenraums erstmals architektonisch umgesetzt wurde, als Kulturdenkmal anerkannt. Anlässlich des 100. Jubiläums der Grundsteinlegung vor zwei Jahren besuchten Anthroposophen aus nah und fern den Modellbau. Besichtigt werden konnte das Bauwerk auch beim SWR4-Sommererlebnis, das 2008 in Zusammenarbeit mit den BNN in Malsch veranstaltet wurde. „Es ist die wichtigste Sehenswürdigkeit in Malsch und stellt ein Alleinstellungsmerkmal dar, da es der einzige existierende Planetensäulenraum ist“, betont Heike Jung, die bei der Gemeinde für den Tourismus zuständig ist und fügt hinzu, dass mit dem Verein eine gute Zusammenarbeit besteht.

Gestaltet und berechnet wurde der Modellbau 1907 von Ernst August Karl Stockmayer, der im selben Jahr am von Steiner geleiteten Münchner Kongress der Theosophischen Gesellschaft teilgenommen hat. An Ostern 1909 kam Steiner nach Malsch, um in der Nacht vom 5. auf den 6. April den Grundstein zu legen. Nachdem 1910 der Rohbau fertig war, wurde der Bau innen nicht weiter ausgestaltet und war bis 1956 vom Verfall bedroht. Auf Initiative Stockmayers gründete sich daraufhin der Modellbau-Verein Malsch, der das Bauwerk 1959 bis 1965 vom Architekten Albert von Baravalle aus Dornach fertigstellen ließ. Der Verein, der sich seither um den Erhalt des Modellbaus kümmert, hat derzeit rund 35 Mitglieder. Besichtigt wird das Kulturdenkmal im Jahr von über 300 Besuchern.

Dass der Begründer der Anthroposophie, Rudolf Steiner, der am 27. Februar 150 Jahre alt geworden wäre, „der Waldorfpädagogik, Sozialkultur, Medizin und biologisch-dynamischen Landwirtschaft wichtige Impulse“ gegeben hat, steht für Gündert außer Frage. Definiert wurde die „Weisheit vom Menschen“ von Steiner als Erkenntnisweg, der das Geistige im Menschen zum Geistigen im Weltall führen möchte. Nachdem er ab 1902 als Generalsekretär der Deutschen Theosophischen Gesellschaft fungiert hatte, trennte er sich 1913 von der Gruppe und gründete die Anthroposophische Gesellschaft. Sitz der Gesellschaft und der von Steiner gegründeten Freien Hochschule für Geisteswissenschaft ist das von 1925 bis 1928 in Dornach bei Basel errichtete Goetheanum. Herzstück des monumentalen Bauwerks ist der große Saal, in dem die Idee des Planetensäulenraums weiterentwickelt wurde. Aufgeführt werden auf der Goetheanum-Bühne die Eurythmie, Goethes Faust und Steiners vier Mysteriendramen.

Termine für Führungen durch den Malscher Modellbau können unter Telefon (07 21) 68 59 41 mit Gündert vereinbart werden.

sf